

Vergilbte Briefe

Autor(en): **Ott, Alice**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 48

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vergilbte Briefe

VON ALICE OTT

NACHDRUCK VERBOTEN

*

Im Wonnemonat Mai 1880.

Angebetete!

Wenn ich Sie nur von Ferne einen Augenblick sehen darf, so haben Sie mir einen ganzen sonnigen Tag geschenkt. All' die herrlichen Gedanken, die ich dann sammle, trage ich abends still nach Hause und ordne sie still und sauber in mein Gehirnkästchen.

Ich hätte Sie nie gefunden, wenn ich den Weg der Allgemeinheit gegangen wäre; die meisten Menschen haben heute Angst, anders zu sein als die andern, und das Los der Frau ist heutzutage kein beneidenswertes. Der Mann übt überall das brutale Recht des

Stärkeren und verträgt nicht den begründetsten Widerspruch der Frau.

Ich aber, süße Frau, bringe Ihnen ein wunderfein abgestimmtes Leben als Dank für das neue, vollkommene, das Sie mir geben werden, und freue mich, wenn Sie Ihr Geschenk krönen werden mit Ihrer wundersamen Hingabe. Wenn Sie dann zu mir kommen, werde ich meine Räume mit roten Rosen bestreuen, mein Vögelchen wird den Festchoral singen, und mein Herz wird mehr Wärme ausströmen, als der Kamin zu geben imstande ist. Dann streichle ich mit leisen Händen Ihre runden Arme, küsse mit heißen Lippen Ihren wogenden Busen und hülle mich ein in Ihr herrliches Haar. — Und nun gehe ich ins Treibhaus, um den Tod derjenigen Blumen zu bestimmen, auf denen Ihr strahlender Blick ruhen soll. Danken Sie mir nicht, ich würde zu sehr die Erbärmlichkeit meines Tuns erkennen.

Ganz der Ihre.

Ottokar.

Mai 1930.

Lou! Gestern gut nach Hause gefahren, du sonny boy? Oma hat ja sündhaft geschlemmt, sie raucht übrigens reichlich. Heute fahre ich meinen 16 Cyl. Bugatti ein, um sechs erwarte ich dich in der Schlemmerbar; bringe mir das Buch mit: «Männer, die im Keller husten», damit ich zu Hause etwas zu lesen habe.

Also um sechs.

Teddy.

per rakpo (Raketenpost).

anbei briefe, zwei kuriosa, besonders der von 1880; unbedingt wertobjekt, nicht wegen bockmist, sondern wegen briefmarken. noch augenblick zeit nehmen zur feststellung, daß mit feder geschrieben. ich briefe aus diktiermaschine, die schreibt was gesprochen. du warst heute im fernbild etwas blaß, rate dir, nimm täglich zwanzig statt 15 tabletten vitamin. wenn du morgen von amerika zu mir nach zürich fliegst, so lande auf dach nr. 5, weil auf dach nr. 6 die mondbewohner zu erwarten sind.

s.

Creme Moufon

DURABLE

HEMDEN

ZUM DURABLE HEMD DEN NOBBY ODER TRAHOI KRAGEN

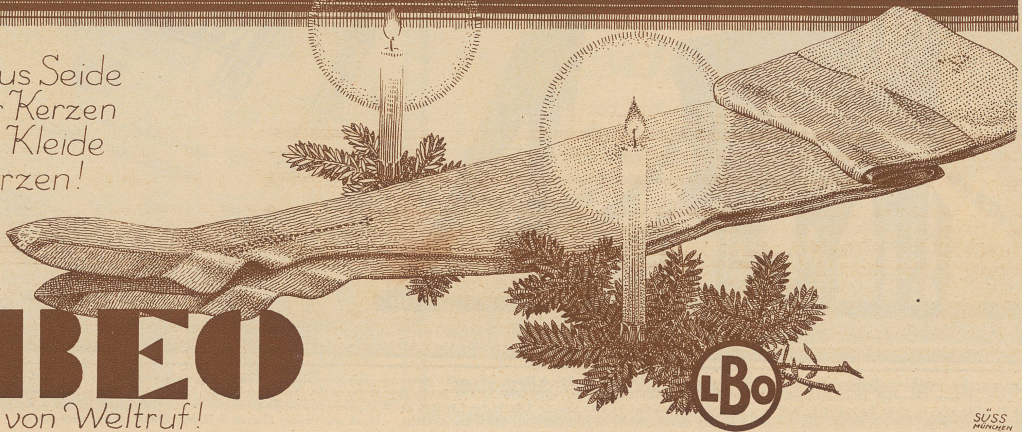
Erhältlich in guten Wäschegeschäften

Nachweis: A.-G. Gust. Metzger, Basel

Der Strumpf aus Seide im Glanze der Kerzen passend zum Kleide gewinnt die Herzen!

ELIBEO

ist die Marke von Weltruf!



SÜSS
MÜNCHEN